

МІНІСТЕРСТВО ОСВІТИ І НАУКИ УКРАЇНИ
КИЇВСЬКИЙ НАЦІОНАЛЬНИЙ ЛІНГВІСТИЧНИЙ УНІВЕРСИТЕТ
Кафедра німецької філології

Курсова робота з перекладознавства
на тему:

**«ПЕРЕКЛАД НІМЕЦЬКИХ ТОПОНІМІВ УКРАЇНСЬКОЮ МОВОЮ:
ЛІНГВІСТИЧНИЙ ТА КУЛЬТУРОЛОГІЧНИЙ АСПЕКТ»**

студентки групи Пн 13-21
факультету германської філології і
перекладу
освітньо-професійної програми
Німецька мова і література, друга іноземна
мова, переклад
за спеціальністю 035 Філологія
спеціалізація 035.043 Германські мови та
літератури (переклад включно), перша –
німецька
НЕБРАТ Катерини Максимівни

Науковий керівник:
к. філол. наук, доц. Крепель В.І.

Національна шкала _____
Кількість балів _____
Оцінка ЄКТС _____

NATIONALE LINGUISTISCHE UNIVERSITÄT KYJIW
LEHRSTUHL FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE

Semesterarbeit

in Übersetzungswissenschaft zum Thema:

“Übersetzung von deutschen Toponymen ins Ukrainische: linguistische und kulturwissenschaftliche Aspekte“

von der Studentin
des 3. Studienjahres
der Seminargruppe Nr. Pn 13-21
Fach: 035 “Philologie“,
Spezialisierung: 035.043 Germanische
Sprachen und Literaturen (inklusive
Translation)
Ausbildungsprogramm: Deutsche
Sprache und Literatur, zweite
Fremdsprache, Translation
Kateryna Nebrat
Wissenschaftliche Betreuerin:
Doz., Dr. **V.I. Krepel**

Nationale Bewertungsskala _____

Punktzahl _____

EKTS-Note _____

Kommissionsmitglieder: _____

INHALT

EINLEITUNG	3
KAPITEL I. DEUTSCHE TOPONYME.....	5
1.1. Definition des Begriffs Toponymie	5
1.2. Klassifizierung von Toponymen.....	7
Schlussfolgerungen zum Kapitel I.....	12
KAPITEL II. LINGUISTISCHE UND KULTURWISSENSCHAFTLICHE ASPEKTE BEI DER ÜBERSETZUNG DEUTSCHER TOPONYME	14
2.1. Schwierigkeiten bei der Übersetzung von deutschen Toponymen	14
2.2. Wege zur Übersetzung deutscher Toponyme ins Ukrainische	19
Schlussfolgerungen zum Kapitel II.....	25
VERALLGEMEINERENDE SCHLUSSFOLGERUNGEN.....	28
РЕЗЮМЕ	30
RESÜMEE.....	31
LITERATURVERZEICHNIS.....	32

EINLEITUNG

Entwicklungsstand des Themas. Das Problem der Übersetzung deutscher Toponyme, das in den letzten Jahrhunderten intensiv untersucht wurde, ist sowohl für die Entwicklung einer eigenen als auch einer allgemeinen Theorie der deutschen Übersetzung relevant und wichtig. Heute wird die Toponymie in den Arbeiten von Philologen und Forschern wie A. Gudmanian, Heikki Särkkä, I. Hinchliffe, Oana Zaharia, Albert Péter Vermes, T. Gornostay, I. Korunets, V. Karaban, J. Mace und vielen anderen unter verschiedenen Aspekten betrachtet: die Theorie der Eigennamen, die Herkunft und Geschichte der Eigennamen und die Besonderheiten ihrer Funktion in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen. Im Rahmen meiner Arbeit habe ich ihre Beobachtungen vor allem genutzt, um Aspekte der Übersetzung deutscher Toponyme ins Ukrainische zu analysieren und zu erforschen.

Aktualität des Themas. Die Untersuchung der Übersetzung deutscher Toponyme ins Ukrainische trägt nicht nur zur Entwicklung der allgemeinen Theorie der deutschen Übersetzung bei, sondern auch zur ukrainischen Sprache selbst. Sie trägt auch zur Entwicklung sowohl der Sprach- als auch der Kulturwissenschaften bei. In Übereinstimmung mit diesen Bereichen und den oben genannten Aspekten ist es daher notwendig, die Übersetzung der deutschen Toponyme zu betrachten und zu analysieren.

Objekt der Untersuchung — deutsche Toponyme.

Gegenstand der Studie — Übersetzung von Toponymen ins Ukrainische und deren linguistische und kulturwissenschaftliche Eigenheiten in dieser Übersetzung.

Ziel der Studie ist es, die linguistischen und kulturwissenschaftlichen Aspekte von Toponymen zu untersuchen und zu analysieren, die deren Übersetzung beeinflussen.

Die folgenden **Aufgaben** ergeben sich aus dem gesetzten Ziel:

- das Konzept der Toponymie zu erläutern;
- Wege der Übersetzung von deutschen Toponymen ins Ukrainische durch Transliteration, Transkription, gemischte Art der Transliteration und Transkription, Kalkierung und ihre Subtypen zu identifizieren;

- die linguistischen Merkmale der deutschen Toponyme zu bestimmen;
- die kulturwissenschaftlichen Besonderheiten deutscher Toponyme zu erkennen;
- die Auswirkungen von linguistischen und kulturwissenschaftlichen Merkmalen auf die Übersetzung zu analysieren.

Die theoretische Bedeutung der Studie liegt in einer Vertiefung und Erweiterung des Wissens über die Übersetzung von deutschen Toponymen ins Ukrainische sowie deren linguistische und kulturwissenschaftliche Eigenheiten in dieser Übersetzung.

Die praktische Bedeutung dieser Arbeit liegt darin, dass die Ergebnisse der Untersuchung der deutschen Toponymie und deren linguistische und kulturwissenschaftliche Aspekte in Zukunft bei der Analyse und bei der Übersetzung von deutschen Toponymen ins Ukrainische helfen können.

Forschungsmaterial besteht aus linguistischen und lexikographischen Quellen, einschließlich toponymischer Wörterbücher, Länderverzeichnisse und Massenmedien, die die Eigenheiten des deutschen Toponymensystems charakterisieren.

Die Struktur der Semesterarbeit richtet sich nach den Aufgaben, die im Rahmen der Forschung zu erledigen sind. Die Semesterarbeit besteht aus einer Einleitung, zwei Kapiteln mit jeweils zwei Unterteilen, Schlussfolgerungen zu jedem Kapitel, verallgemeinernden Schlussfolgerungen, einem Literaturverzeichnis, einer Zusammenfassung in deutscher und ukrainischer Sprache, insgesamt 34 Seiten.

Im ersten Kapitel werden die Begriffe Toponymie und Ortsname, die Klassifizierung der deutschen Ortsnamen und ihre Rolle in der Übersetzungswissenschaft erläutert. Im zweiten Teil geht es um die Schwierigkeiten bei der Übersetzung deutscher Toponyme, ihre Ursachen und ihre Überwindung sowie um Methoden der Übersetzung von Toponymen. Das Literaturverzeichnis enthält 20 Literaturquellen.

KAPITEL I. DEUTSCHE TOPONYME

1.1. Definition des Begriffs Toponymie

Die Erforschung von Ortsnamen reicht bis in die Antike zurück. Die Toponymie hat im Laufe der Zeit eine bedeutende Entwicklung durchgemacht und ist von verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen beeinflusst worden: bis zum Ende des 19. Jahrhunderts war das Studium der Toponyme Teil des Wissens über die Welt, das uns umgibt, ein Teil, der Philologen, Übersetzer, Historiker, Geographen und andere Wissenschaftler ständig begleitete.

Es ist wichtig zu beachten, dass die Bedeutung von Toponymen über ihre rein geografische Funktion hinausgeht und auch kulturelle, historische und linguistische Aspekte widerspiegelt. So befindet sich die Toponymie heute im Schnittpunkt dreier Wissenschaften: der Linguistik, der Geographie und der Geschichte. Dies regt einerseits die Suche nach Antworten auf alle Fragen an, da die Fachleute in jedem Bereich viele Aspekte analysieren; andererseits agieren sie ausschließlich innerhalb ihrer eigenen Zuständigkeiten, was einen endgültigen Konsens erschwert. Darüber hinaus wird die Toponymie heute in den Bereichen Kartographie, Tourismus und Kulturwissenschaften in großem Umfang genutzt, was allerdings ihre Relevanz und praktische Bedeutung unterstreicht. Auch in der Architektur und Archäologie kommt sie zum Einsatz.

Um die Herausforderungen der Übersetzung von Toponymen zu verstehen, was das Hauptziel dieser Untersuchung ist, ist es wichtig, sich in erster Linie auf die Sprachwissenschaft zu stützen, aber auch die interdisziplinären Aspekte von Toponymie zu berücksichtigen. Bevor man sich aber mit den Besonderheiten der Übersetzung von Toponymen befasst, muss man definieren, was die Toponymie eigentlich ist, und ihre Klassifizierung angeben.

Zunächst einmal ist festzustellen, dass die Toponymie ein Teilgebiet der Onomastik ist. Die Onomastik (aus dem Griechischen ὀνομαστική – die Kunst der

Namensgebung) ist ein Teilbereich der Sprachwissenschaft, der sich mit Eigennamen in ihrer ganzen Vielfalt, ihrer Entstehungsgeschichte, den Veränderungen durch den Wortgebrauch usw. befasst. Als Studieneinheit hat diese Disziplin ein Onym – einen Eigennamen, der dazu dient, ein Objekt der realen Wirklichkeit zu unterscheiden und von anderen ähnlichen Objekten abzugrenzen. Die Onomastik hat eine sehr verzweigte Struktur, was darauf zurückzuführen ist, dass die Eigennamen eine sehr große Anzahl verschiedener Objektkategorien aufweisen. Es gibt so viele Arten von Objekten, wie es strukturelle Unterteilungen der Onomastik gibt. In meiner Forschung betrachte ich nur eine von ihnen – die Toponymie.

Also, die Toponymie (aus dem Griechischen *topos* – Ort und *onyma* – Name, Titel) ist eine wissenschaftliche Disziplin, die sich mit Toponymen, ihrer Herkunft, Semantik, Entwicklung, ihrem heutigen Zustand, ihrer Schreibweise und Aussprache befasst. Ein Toponym ist demnach eine sprachliche Einheit, die ein geografisches Objekt bezeichnet, eine integrale und relativ stabile Landform natürlichen oder anthropogenen Ursprungs, die an einem bestimmten Ort existiert oder in der Vergangenheit existierte.

Im Laufe ihrer Entstehung und Entwicklung war die Toponymie mit verschiedenen Herausforderungen konfrontiert. Eine der wichtigsten Errungenschaften der Toponymie ist nicht nur die Beschreibung der geografischen Namen eines bestimmten Ortes, sondern auch die Erkenntnis, dass alle Arten von Ortsnamen auf der assoziativen Natur des menschlichen Denkens beruhen. Das heißt, Sprecher stellen Assoziationen durch Nähe her, indem sie die Bedeutung umdefinieren, sodass sich toponymische Ableitungen in ihrer Semantik radikal von den ursprünglichen Einheiten unterscheiden (Kijko, 2016, S. 99-105). Kijko (2013) stellt auch fest, dass Sekundärnamen nicht mehr dazu dienen, ein geografisches Objekt zu benennen, indem sie es von einer Reihe ähnlicher Objekte unterscheiden, sondern dazu, das Objekt zu charakterisieren und zu bewerten und es in eine bestimmte Reihe von Bezeichnungen aufzunehmen (S. 196-200). Dies ist eine der Besonderheiten der Toponyme, nach

denen verschiedene Wissenschaftler semantische Klassifizierungen von diesen Toponymen vornehmen.

1.2. Klassifizierung von Toponymen

Selbstverständlich ist die Frage der Klassifizierung von allem sehr umstritten, und das gilt natürlich auch für die Toponymie. Viele Wissenschaftler und Forscher machen sich immer noch Gedanken darüber, wie man Klassifizierungen so erstellen kann, dass sie einfach und logisch sind. So ist heute bereits bekannt, dass es mehrere Schemen für die Einteilung geografischer Namen in Kategorien geben kann, je nach dem Prinzip, das einer bestimmten Klassifizierung zugrunde liegt. Die Schaffung eines einzigen universellen Schemas, das den unterschiedlichen Anforderungen gerecht wird, ist heute ein sehr schwieriges Problem.

Eine Reihe von Onomasten, Gelehrten, die Onomastik studieren und erforschen, stellen die Bedeutung der semantischen Klassifizierung von Ortsnamen fest, da sie auf diese Weise die Geschichte der Bevölkerung am subtilsten unterstreichen. Die ukrainische Forscherin Olena Karpenko (2006) hat bei der Untersuchung der Toponyme von Bukovyna eine Klassifizierung auf der Grundlage der Herkunftsquelle entwickelt. Insgesamt gibt es vier Kategorien davon:

- 1) Toponyme, die von geografischen Namen oder deren Merkmalen abgeleitet sind;
- 2) Toponyme, die von Anthroponymen, Namen ethnischer Gruppen und anderen Personennamen stammen;
- 3) Toponyme, die von Namen kultureller Objekte und Erscheinungen herrühren;
- 4) Toponyme mit unklarer Herkunft.

Der berühmte Gelehrte E. Ekwall (1960), der englische Ortsnamen klassifiziert, verwendet ein anderes Prinzip der Unterscheidung von Arten von Appellen – thematisch. Er unterscheidet drei Kategorien:

- 1) Namen, die von den Namen von Tieren, Pflanzen und Bäumen abgeleitet sind;

- 2) Namen, die von besonderen Merkmalen der Gegend abgeleitet sind;
- 3) Berufe.

Andere englische Wissenschaftler K. Cameron und A.D. Mills (1977) wiederum unterteilen die Ortsnamen in die folgenden 3 Haupttypen:

- 1) Toponyme, die von einem Merkmal des Gebiets abgeleitet sind («topographical»): Greenhill von «green hill», Blackburn «dark stream».
- 2) Toponyme, die von einem Siedlungsmerkmal stammen («habitative»): Higham von «high homestead», Norton von «north farmstead», Wandsworth von «Wændel's enclosure».
- 3) Toponyme, die von dem Namen des Stammes oder der Familie herrühren, die den Ort besaß («tribal/folk-names»): Hastings von «Hæsta's dependents, people», Meering «dwellers by the pool or at Mære» (S. 25-27).

Vergleicht man die letzten beiden Klassifizierungen, so stellt man fest, dass sie beide thematisch sind, sich aber im Gegenstand der Klassen unterscheiden, obwohl es gemeinsame Merkmale der Einteilung gibt.

Da das Objekt meiner Forschung die deutschen Toponyme sind, sollte diese Klassifizierung ausführlicher betrachtet werden. Um diese Frage zu beleuchten, sollte man die Untersuchungen von S. Kijko und I. Jakubowytsch beachten. Nach einer gründlichen Analyse der Semantik der Ortsnamen Deutschlands haben sie acht semantische Hauptgruppen von Toponymen ermittelt:

- 1) Namen, die sich auf die Besiedlung und Bewirtschaftung von Land beziehen; diese Gruppe umfasst Oikonyme mit weiteren Komponenten: -hausen, -husen, -haus (Mühlhausen, Kellinghusen); -hofen, -hof, -hoop (Königshofen, Ahrenshoop); -burg, -borg (Quedlinburg, Magdeburg); -stetten -stadt, -städt, -stedt, -statt, -stätt, -stett (Dornstetten, Immenstadt, Helmstedt, Rastatt, Eichstädt); -dorf, -druf, -trop, -trup (Düsseldorf, Ohrdruf, Hattorp); -weiler, -weier, -weil, -wil (Rappoltsweiler, Appenweier); -gaden, -kammer, -kennat, -stuben, -zimmer(n) (Berchtesgaden, Stubenkammer, Kamnath, Neckarzimmern) und einige andere.

2) Namen, die sich auf religiöse Aktivitäten beziehen; dazu gehören solche Komponenten: -zell, -zella (Radolfzell, Paulinzella, Zellen); -kloster, -münster, -pforte (Neukloster, Münster, Seligepforte); -kirche, -kirchen, -kapel(le) (Altkirch, Partenkirchen, Waldkappel, Kapellen).

3) Namen, die sich auf rechtliche Beziehungen stützen; die charakteristischen Komponenten sind: -bünde, -point, -paint (Hemsbünde, Hochpoint, Paint); -kamp, -gard (Berkenkamp, Stuttgart); -eigen, -hube (Ruhmannsaigen, Hub); -erbe, -leben (Aschersleben, Gardelegen); -mal (Detmold, Gesmold).

4) Namen, die sich auf die materielle Kultur beziehen; diese Gruppe zeichnet sich durch die folgenden Komponenten aus: -mühle, -kern (Neumühl, Obermühle, Moselkern); -grub, -zeche, -stollen, -schacht, -schmelz, -ofen, -schmied, -hammer (Tiefengrub, Amalienzeche, Leimstollen, Altschmelz, Glasofen, Eckernschmied, Neuhammer); -markt, -zoll, -wehr, -schleuse, -brücke (Neumarkt, Hochzoll, Lachwehr, Langebruck, Saarbrücken).

5) physische und geografische Namen; Ortsnamen dieses Typs spiegeln erhöhte Geländeformen wider, sind durch Fließgewässer, stehende Gewässer und tief liegendes oder sumpfiges Gelände motiviert: -berg, -höhe, -höchte, -hügel, -pard, -bühel, -bühl, -bohl, -boll, -hübel, -buckel (Nürnberg, Friedrichshöhe, Sandhögte, Steinhügel, Eichbühel, Steinbühl, Bechtersbohl); -kopf (Schneekopf, Biedenkopf); -haupt (Berghaupten, Bergeshövede); -first, -spitze, -eck, -rücken, -hang (Schillingsfirst, Hainspitz, Saalecke, Ziegenrück, Reilhäng); -ach, -ache, -a (Ach, Aach, Aachen); -bach, -beck, -beke (Hardenbeck, Wandsbek, Beck); -bruch, -brock, -brook -broich, -fehn, -venn, -briel, -moor, -moos, -marsch (Breitenbruch, Herzebrock, Klingenbrook, Diepenbroich, Lichtenmoor, Todtsmoos) und einige andere.

6) Namen, die Flora und Fauna widerspiegeln; dazu gehören Komponenten, die Vegetationstypen und einzelne Arten von Bäumen und anderen Pflanzen darstellen: -wald, -forst (Eberswalde, Kammerforst); -holz (Holzen, Kleinholzen, Holt); -busch, -strauch (Eichbusch, Birkenstrauch, Struck); -hain (Lichtenhain, Hain); -heide, -wiese, -weide (Hohenheide, Herrenwies, Weiden); -birke (Hohenbirken, Unterpirk); -buche

(Altenbuch, Schönbuchen, Puchen); -linde (Kirchlinde, Linden); -hasel (Hasel, Haseln); -fichte, -tanne (Viecht, Feuchten, Altenthann).

7) Namen, die auf die Rodung und die Landwirtschaft hinweisen; zu dieser Gruppe gehören Oikonyme, die die Eigenheiten des Wirtschaftslebens der Bevölkerung widerspiegeln: -hag, -hagen (Grünhag, Lichtenhaag, Hagen); -schwende, -schwenden, -schwand (Molmerschwende, Ottoschwanden, Weltenschwann, Geschwend); -brand, -brunst, -seng, -sang (Brünst, Neuenbrand, Vogelsang); -schlag, -hau, -stock (Oberschlag, Haue(n), Altenhau); -reut, -kreut, ried(t), -rod, -rode, -rad, -rath (Bayreuth, Wernigerode, Stockenrith, Nesselröden, Benrath, Grit); -acker, -brache, -breite, -brak, -esch (Acker, Breidt, Breiten, Bra(a)ch, Braak, Brake, Schildesche).

8) Namen, die sich auf den Bau von Straßen, Eisenbahnen, Dämmen, Deichen und Kanälen beziehen; die charakteristischen Komponenten sind: -straß, -weg, -steig, -pfad (Hochstraß, Altensteig, Bockstiege); -furt, -ford, -förde (Erfurt, Herford, Lemförde); -siel, -graben, -kanal (Altensiel, Coppengrave); -deich, -damm, -wall, -werb, -koog, -polder (Norderdeich, Altendamm, Brunsbüttelkoog, Charlottenpolder) (Kijko&Jakubowytch, 2023, S. 38-43).

Nach der Untersuchung der semantischen Merkmale der qualifizierenden Komponenten zusammengesetzter Namen haben die Wissenschaftler diese in drei Gruppen unterteilt: 1) Qualifikatoren, die durch Namen, Spitznamen, Ethnonyme oder Hinweise auf den sozialen Status ausgedrückt werden; 2) Qualifikatoren, die das benannte Objekt von innen her charakterisieren; 3) Qualifikatoren, die das benannte Objekt von außen her charakterisieren. Kijko und Jakubowytch (2023) erläutern diese Einteilung wie folgt: «Zur ersten Gruppe gehören die ältesten germanischen Oikonyme, die auf die Landnahmezeit zurückgehen. Die zweite Gruppe besteht aus Oikonymen, deren Qualifikatoren eine topographische Beschreibung des Objekts geben und die relative Lage des Objekts, die Lage einzelner Objekte zueinander, die Lage in der Nähe eines Stausees, Flusses, Gebirges, in der Nähe eines Hains, einer Wiese, eines Waldes, eines Gebüschs, in der Nähe einer Straße, eines Grabens, einer

Brücke, eines Damms angeben. Qualifikatoren, die den Entwicklungsstand der Produktivkräfte widerspiegeln, informieren über die Trennung des Handwerks von der Landwirtschaft, die Verbesserung der Produktionsmittel und die Entstehung und Entwicklung der mittelalterlichen Städte. Die dritte Gruppe umfasst Oikonyme mit Qualifikatoren für Naturphänomene – Mineralien, Bäume, Getreide, Gemüse und Futterpflanzen, Blumen, Wild- und Haustiere, Vögel» (S.45).

Diese Klassifizierung der deutschen Ortsnamen ist für die Linguistik, insbesondere für die Übersetzungswissenschaft, wichtig, da sie eine systematische Strukturierung und Analyse der semantischen Merkmale von Qualifikatoren in komplexen Namen ermöglicht. Die Einteilung in drei Gruppen vermittelt ein klares Bild von den verschiedenen Arten von Qualifikatoren, die in Oikonomen verwendet werden.

Für Sprachwissenschaftler ermöglicht diese Klassifizierung eine eingehende Untersuchung der semantischen Vielfalt und Entwicklung von Ortsnamen im deutschen Kontext. Sie hilft, Muster und Trends bei der Benennung geografischer Objekte zu erkennen, was wiederum zum Verständnis historischer, kultureller und sozialer Aspekte beiträgt.

In der Übersetzungswissenschaft ist diese Klassifizierung wichtig, weil sie Übersetzern hilft, semantische Nuancen und Qualifizierungen in deutschen Ortsnamen genau zu vermitteln. Wenn Übersetzer die verschiedenen Gruppen von Klassifikatoren verstehen, können sie die Bedeutung und den Kontext deutscher Ortsnamen genauer wiedergeben.

Die Klassifizierung der semantischen Merkmale deutscher Ortsnamen trägt somit zu einem tieferen Verständnis der sprachlichen Struktur und Bedeutung dieser Namen bei, was sich positiv auf die Forschung in der Linguistik und der Übersetzungswissenschaft auswirken kann.

Schlussfolgerungen zum Kapitel I

Der Kapitel I hat die Begriffe Toponymie und Ortsname, die Klassifizierung der deutschen Ortsnamen und ihre Rolle in der Übersetzungswissenschaft behandelt.

Die Toponymie als wissenschaftliche Disziplin beschäftigt sich eingehend mit der Untersuchung von Toponymen – den Namen geografischer Objekte. Diese Namen sind sprachliche Einheiten, die integrale und relativ stabile Landformen bezeichnen, sei es natürlichen oder anthropogenen Ursprungs, die an einem bestimmten Ort existieren oder in der Vergangenheit existierten. Die Entstehung und Entwicklung der Toponymie waren von verschiedenen Herausforderungen geprägt.

Eine bedeutende Errungenschaft der Toponymie besteht nicht nur in der Beschreibung geografischer Namen, sondern auch in der Erkenntnis, dass alle Arten von Ortsnamen auf der assoziativen Natur des menschlichen Denkens beruhen. Dies bedeutet, dass Sprecher Assoziationen durch Nähe herstellen und die Bedeutung umdefinieren. Somit unterscheiden sich toponymische Ableitungen semantisch radikal von den ursprünglichen Einheiten.

Die Klassifizierung der deutschen Ortsnamen, basierend auf semantischen Merkmalen, spielt eine bedeutende Rolle für die Linguistik, insbesondere für die Übersetzungswissenschaft. Die Forschungen von Kijko und Jakubowytch haben acht semantische Hauptgruppen von Toponymen identifiziert, darunter solche, die sich auf Besiedlung und Bewirtschaftung, religiöse Aktivitäten, rechtliche Beziehungen, materielle Kultur, physische und geografische Merkmale, Flora und Fauna, Rodung und Landwirtschaft, sowie Bauwerke beziehen.

Die Qualifikatoren dieser Toponyme wurden weiter in drei Gruppen unterteilt: solche, die Namen, Spitznamen, Ethnonyme oder Hinweise auf den sozialen Status ausdrücken; solche, die das benannte Objekt von innen her charakterisieren; und solche, die das benannte Objekt von außen her charakterisieren. Diese Klassifikation ermöglicht eine systematische Strukturierung und Analyse der semantischen Merkmale von Qualifikatoren in komplexen Namen.

Die Bedeutung dieser Klassifizierung erstreckt sich über die Linguistik hinaus, da sie Forschern ein tieferes Verständnis der semantischen Vielfalt und Entwicklung von Ortsnamen im deutschen Kontext ermöglicht. Für Übersetzer ist diese Strukturierung besonders relevant, da sie ihnen hilft, die semantischen Nuancen und Qualifizierungen in deutschen Ortsnamen genau zu vermitteln. Durch das Verständnis der verschiedenen Gruppen von Klassifikatoren können Übersetzer die Bedeutung und den Kontext deutscher Ortsnamen präziser wiedergeben, was wiederum zu einer genaueren Übersetzung führt.

KAPITEL II. LINGUISTISCHE UND KULTURWISSENSCHAFTLICHE ASPEKTE BEI DER ÜBERSETZUNG DEUTSCHER TOPONYME

2.1. Schwierigkeiten bei der Übersetzung von deutschen Toponymen

Toponyme sind zweifelsohne ein wichtiger Bestandteil des lexikalischen Systems jeder Sprache und spielen eine entscheidende Rolle in der Art und Weise, wie Menschen ihre Umgebung wahrnehmen und darüber kommunizieren. Im Vergleich zu den gebräuchlichen Namen einer bestimmten Sprache ist die Anzahl der Onyme, zu denen auch Toponyme gehören, bedeutend höher. Diese Vielfalt unterstreicht ihre zentrale Bedeutung in der Gesellschaft, da sie weit über die bloße Benennung von Orten hinausgeht.

Die Einzigartigkeit der Toponyme in der sprachlichen Welt besteht darin, dass sie nicht nur geografische Objekte individualisieren und benennen, sondern auch einen vielschichtigen Kontext und eine tiefe Bedeutung in den Sprachraum einbringen. Mit ihren historischen, kulturellen und sozialen Konnotationen sind Toponyme mehr als nur Wegweiser auf einer Landkarte; sie sind Zeugen der vielfältigen Erfahrungen und Entwicklungen einer Gemeinschaft.

Die Herausforderungen bei der Übersetzung von Toponymen liegen nicht nur in der sprachlichen Übertragung, sondern auch darin, die damit verbundenen historischen und kulturellen Nuancen genau zu erfassen. Jedes Toponym trägt eine einzigartige Identität, die tief in die Geschichte und das Erbe einer Region verwurzelt ist. Daher erfordert ihre adäquate Übertragung ein tiefes Verständnis der Kontexte und eine feinfühlig Herangehensweise, um die reiche Bedeutung und den kulturellen Reichtum, den sie repräsentieren, angemessen zu bewahren. Dies ist vielleicht eine der Hauptschwierigkeiten bei der Übersetzung von Toponymen.

Olga Petrova (2015) schreibt, dass Onyme nicht nur ein separates System bilden, sondern auch in das lexikalische System der Sprache als Ganzes integriert sind, so dass

sie in verschiedenen Sprachsystemen und Kulturen unterschiedlich funktionieren (S. 78).

Trotz vieler Gemeinsamkeiten zeichnen sich die Onyme der ukrainischen und deutschen Sprache durch ihre Einzigartigkeit und Originalität aus, die tief in die kulturellen und geschichtlichen Erfahrungen ihrer jeweiligen Gemeinschaften eingebettet sind. Diese sprachlichen Ausdrucksformen spiegeln nicht nur die geografischen Realitäten wider, sondern dienen auch als kulturelle Symbole, die eine tiefere Bedeutungsebene transportieren. In einem vergleichenden Kontext teilen die Onyme beider Sprachen zwar einige typologische Merkmale als sprachliche Universalien, dennoch sind sie von zahlreichen Besonderheiten geprägt, die sich nur im Rahmen eines bestimmten nationalen und kulturellen Kontexts voll entfalten.

Die ukrainische und deutsche Sprache, beide Teil der indogermanischen Sprachfamilie, teilen zwar eine genetische Verwandtschaft, aber die Onyme weisen deutliche Unterschiede in Bezug auf ihre Entstehung und Verwendung auf. Diese Unterschiede können auf historische Entwicklungen, kulturelle Einflüsse und lokale Gegebenheiten zurückgeführt werden. Daher erfordert die Übersetzung von Onymen, insbesondere Toponymen, mehr als nur oberflächliche sprachliche Anpassungen. Mittel wie Transkription, Transliteration und Kalkierung, die lediglich die grafische und klangliche Form wiedergeben, reichen nicht aus, um die tiefgreifenden etymologischen Feinheiten und kulturellen Nuancen angemessen zu erfassen.

Die Komplexität und Vielschichtigkeit von Onymen als linguistische Phänomene verdeutlichen, dass Übersetzer nicht nur sprachliche Fertigkeiten, sondern auch ein tiefes kulturelles Verständnis benötigen, um die wahre Essenz dieser Ausdrucksformen zu bewahren und authentisch in eine andere Sprache zu übertragen. Daher ist es unerlässlich, bei der Übersetzung von Toponymen auf eine ganzheitliche Herangehensweise einzugehen, die sowohl die sprachlichen als auch die kulturellen Aspekte umfassend berücksichtigt.

Zunächst muss man Exonyme und Endonyme untersuchen.

Endonym (aus dem Griechischen enthos – innen, zu Hause; nomos – Name) bedeutet «lokaler Name», der Name eines geografischen Objekts in der Sprache der Bevölkerung, die innerhalb der Grenzen dieses Objekts lebt, und in deren Sprache wiedergegeben wird (Jewtuch, 2012, S. 99). Zum Beispiel die ukrainischen Städte Kyjiw (nicht Kiew), Lwiw (nicht Lwow), Charkiw (nicht Charkow), oder die deutschen Städte München (nicht Munich), Köln (nicht Cologne).

Dementsprechend ist ein Exonym (aus dem Griechischen ekso – außerhalb, jenseits; onoma – Name) ein Toponym oder Ethnonym, der nicht von der lokalen Bevölkerung oder Nation, auch nicht auf offizieller Ebene, zur Bezeichnung von Völkern, Ländern, geografischen Objekten, Siedlungen usw. verwendet wird, sondern in Bezug auf diese von externen Gemeinschaften (Jewtuch, 2012, S. 96). Ein markantes Beispiel für Exonyme ist die Bezeichnung von Deutschen und Deutschland im Ukrainischen – «німці» und «Німеччина». Obwohl die Bedeutung, der Klang und die grafische Form des ursprünglichen Endonyms nicht beibehalten werden, entspricht das Exonym vollständig dem linguistischen und kulturellen Kontext der Gemeinschaft, die es geschaffen hat, so dass man sagen kann, dass das Exonym ein «zweiter» Name für ein Toponym ist.

Oft verwirrt das Vorhandensein von Exonymen den Übersetzer und er macht Fehler beim Übersetzen. So heißt zum Beispiel das Bundesland im Südosten Österreichs auf Deutsch Steiermark, während es auf Ukrainisch «Штирія» genannt wird.

Schwierigkeiten entstehen auch dadurch, dass eine geografische Einheit viele Endonyme haben kann, wenn sie in mehr als einem Land liegt. Das offensichtlichste Beispiel ist der Fluss Donau. Sie fließt durch 8 Länder, und jedes Land hat einen anderen Namen: rumänisch «Dunărea», ungarisch «Duna», serbisch «Дунав», slowakisch «Dunaj», bulgarisch «Дунав», kroatisch «Dunav» und ukrainisch «Дунай». Im Englischen wird das Exonym «Danube» verwendet.

Ein interessantes und bedeutungsvolles Beispiel sind die Toponyme der Schweiz. Dieses Land hat vier Amtssprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätoromanisch. Dementsprechend können einige geografische Objekte in der Schweiz

mehrere Endonyme haben. So heißt zum Beispiel ein Kanton im Süden des Landes auf Deutsch Graubünden, auf Italienisch Grigioni, auf Romanisch Grischun und auf Französisch Grisons. Die Übersetzung ins Ukrainische erfolgt durch Transliteration des deutschen Namens, so dass der Name auf Ukrainisch wie «Граубюнден» klingt. Der Kanton Tessin wird im Ukrainischen am häufigsten mit dem italienischen Namen Ticino – «Тічіно» übersetzt, obwohl die Übersetzung mit dem deutschen Namen – «Теccин» auch seltener verwendet werden kann. Es ist durchaus möglich, dass diese häufigere Übersetzung aus dem italienischen Namen Ticino auf die Tatsache zurückzuführen ist, dass dieser Kanton italienischsprachig ist, aber Graubünden fällt nicht unter diese Erklärung, da es der mehrsprachigste Kanton der Schweiz ist, in dem nicht nur Deutsch, sondern auch Italienisch und Rätoromanisch gesprochen wird. In solchen Fällen muss man also die Normen für die Verwendung von Toponymen sorgfältig prüfen und Wörterbücher zu Rate ziehen.

Schwierigkeiten bei der Übersetzung ergeben sich auch aus der breiten Klassifizierung von Toponymen. T.V. Ivanina (2010) merkt an, dass «es bei der Auswahl von Toponymen für die Übersetzung wichtig ist, die Einteilung von Toponymen in singular und plural zu berücksichtigen» (S. 116). Als singuläre Toponyme bezeichnet sie solche, die Informationen für die gesamte Sprachgruppe enthalten, d. h., sie sind auf der Ebene des Sprachsystems kodifiziert: das Toponym Berlin mit Merkmalen wie «eine große Stadt, die Hauptstadt Deutschlands». Die übrigen Toponyme, die praktisch im Sprachgebrauch vorkommen und nur potentiell einen sprachlichen Status mit voller individualisierender Bedeutung erlangen können und einem kleinen kommunikativen Bereich dienen, werden als plural bezeichnet: Bamberg, Hauptstraße, etc. Dies sollte daher bei der Übersetzung beachtet werden.

Wie man aus den obigen Ausführungen ersehen kann, gibt es viele Schwierigkeiten bei der Übersetzung von Toponymen. Die Frage ist also: Wie sollten Toponyme übersetzt werden, um diese Schwierigkeiten zu überwinden und Fehler zu vermeiden? A. Badan und O. Jewsygneewa (2021) schlagen den folgenden Plan vor, der wie unten abgebildet ist (S. 164-165):

1. Es ist zu prüfen, ob es Normen für die Verwendung geografischer Namen gibt (wenn es mehrere gibt, wie bei den Übersetzungen der Schweizer Kantone, sollte die am häufigsten verwendete Form bevorzugt werden).

2. Man kann außerdem bereits übersetzte Unterlagen einsehen, die das gesuchte Toponym enthalten.

3. Die Wahl einer bestimmten Variante der Wiedergabe eines Toponyms zwingt den Übersetzer manchmal dazu, «Stellung zu beziehen». In diesem Fall muss man, wenn es möglich ist, einen Weg finden, neutral zu bleiben, damit die Übersetzung keinen Konflikt hervorruft, oder sich auf den potenziellen Leser konzentrieren.

4. Es gibt Fälle, in denen es keinen standardisierten Namen und folglich auch keine Übersetzung gibt, zum Beispiel bei wenig bekannten Städten, Dörfern und anderen geografischen Objekten. In solchen Situationen sollte man zunächst auf Übersetzungstechniken wie Transkription, Transliteration, Transposition oder Kalkierung zurückgreifen, die ich im nächsten Abschnitt näher erläutern werde.

5. Im Zweifelsfall muss man die Toponyme auf Abkürzungen oder Akronyme überprüfen. Es ist bekannt, dass es Toponyme gibt, die nur aus einem Buchstaben bestehen, und es gibt weltweit 26 davon. In den deutschsprachigen Ländern, insbesondere in Deutschland, sind Abkürzungen weit verbreitet, so dass sie überprüft werden müssen. Unerfahrene Übersetzer verwechseln sie oft mit «vollständigen» Namen.

6. Man muss auch in der Lage sein, die funktionale Analogie zu erkennen, die in der Phraseologie häufig zu finden ist: «Wer daheim ein halbes Vieh, wird auch in *Jena* kein Genie» – «Дурний і в *Києві* не купить розуму». Es ist jedoch nicht notwendig, ein Toponym durch ein anderes zu ersetzen; dies geschieht in der Regel nur, um den Ausdruck an die Zielsprache anzupassen. Es ist zu bedenken, dass es leider für viele Toponyme aus phraseologischen Ausdrücken äußerst schwierig ist, ein Gegenstück in einer anderen Sprache zu finden. So kann der Ausdruck «er hat den Rhein und das Meer angezündet» nur mit «зробити щось надзвичайне, виняткове» übersetzt werden.

Daher ist die Übersetzung von Toponymen nach wie vor ein aktuelles Thema in der Übersetzungswissenschaft. Toponyme sind wie «Säulen», ihre Etymologie reicht bis in die Antike zurück und ist oft in der ursprünglichen Form erhalten, und da sie ein integraler Bestandteil unseres Lebens sind, haben sie für uns eine große Bedeutung erlangt. Bei der Übersetzung von Toponymen gibt es viele Aspekte zu berücksichtigen, von denen der wichtigste der politische ist, da die falsche Wiedergabe eines Ortsnamens zu Missverständnissen und sogar zu ernsthaften Konflikten führen kann.

2.2. Wege zur Übersetzung deutscher Toponyme ins Ukrainische

Die Übersetzung von Toponymen ist eine Aufgabe, die sowohl für einen Anfänger im Übersetzungsbereich als auch für einen erfahrenen Spezialisten eine Herausforderung darstellen kann. Diese Aufgabe erfordert nicht nur die Wahl der richtigen Übersetzungsmethode, sondern auch Aufmerksamkeit für Details, um zu vermeiden, dass neue Toponyme geschaffen werden oder ihre Originalität verloren geht. Wie im vorigen Abschnitt erwähnt, muss man sich vor der Übersetzung von Toponymen vergewissern, dass es bereits eine entsprechende Übersetzung gibt, und man kann zu diesem Zweck die entsprechenden Wörterbücher verwenden.

Wenn das Toponym gut bekannt ist, kann man auf verschiedene Methoden zurückgreifen, wie Transkription, Transliteration, Transposition, Kalkierung oder eine Kombination dieser Methoden. Jede dieser Methoden hat ihre eigenen Besonderheiten und wird je nach Kontext und Zweck der Übersetzung eingesetzt. Eine solche Wahl erfordert nicht nur ein tiefes Verständnis der Sprache, sondern auch die Fähigkeit, kulturelle Besonderheiten und Nuancen zu berücksichtigen, die die Wahl einer bestimmten Methode beeinflussen können.

Es ist wichtig, daran zu denken, dass bei der Übersetzung von Toponymen nicht nur der semantische Inhalt, sondern auch der authentische Charakter des Originals erhalten bleiben muss. Daher ist die Wahl der Übersetzungsmethode ein

entscheidender Schritt, um die Genauigkeit und Relevanz von Toponymen in der Zielsprache zu gewährleisten.

Jede dieser Methoden sollte im Detail betrachtet werden.

1. Transkription. Die Transkription ist eine der Übersetzungsmethoden, bei der ein Wort in kyrillischen Buchstaben geschrieben wird, wobei die Entsprechung zum Klang des Wortes in der Originalsprache berücksichtigt wird. Mit dieser Methode kann ein Übersetzer die phonetischen Merkmale und die Aussprache eines Toponyms bewahren und gleichzeitig die Lesbarkeit für einen Leser gewährleisten, der mit der ursprünglichen Schreibweise nicht vertraut ist.

Aufgrund des unterschiedlichen Klangs einiger Laute zwischen dem Ukrainischen und dem Deutschen kann der Übersetzer jedoch vor der Herausforderung stehen, die richtige Transkriptionsoption zu wählen. In der Regel werden die Optionen gewählt, die den Regeln und phonetischen Merkmalen der ukrainischen Sprache am besten entsprechen. Die Transkription wird auf verschiedene Eigennamen, einschließlich Toponyme, angewandt. Zum Beispiel Eisenach – «Айзенах», Heimbach – «Гаймбах», Pforzheim – «Пфорцгайм» und so weiter.

2. Transliteration. Die Transliteration ist eine formale Reproduktion der ursprünglichen lexikalischen Einheit unter Verwendung des Alphabets der Zielsprache; eine alphabetische Nachahmung der Form des ursprünglichen Wortes. Es handelt sich also um eine Entlehnung eines Wortes.

Transliteration wird verwendet, wenn Sprachen unterschiedliche grafische Systeme verwenden (z. B. Deutsch, Ukrainisch), aber die Buchstaben (oder grafischen Einheiten) dieser Sprachen in eine Art von Übereinstimmung miteinander gebracht werden können, und entsprechend dieser Übereinstimmung werden die Eigennamen zwischen den Sprachen übertragen. Die meisten Wörter im Deutschen, einschließlich Ortsnamen, werden transliteriert. Zum Beispiel: Leipzig – «Лейпциг», Nürnberg – «Нюрнберг», Rhein – «Рейн» und so weiter.

Der Vorteil der Transliteration besteht darin, dass sich die schriftliche Version des Namens nicht ändert und der Muttersprachler eine universelle, sprachunabhängige Identifikation hat.

3. Transposition. Bei dieser Methode werden Eigennamen in verschiedenen Sprachen, die sich zwar in der Form unterscheiden, aber einen gemeinsamen sprachlichen Ursprung haben, zur gegenseitigen Übertragung verwendet. Bei der Transposition wird ein Wort oder ein Teil des ursprünglichen Wortes im Ukrainischen mit denselben lexikalischen Mitteln wiedergegeben wie in der Ausgangssprache. In der Regel werden Varianten von Namen verwendet, die auf prototypische Namen (biblische, lateinische oder griechische) zurückgehen.

Bei der Übersetzung deutscher Toponyme wird die Transposition selten verwendet.

4. Kalkierung. Es handelt sich um eine Methode zur Übersetzung einer lexikalischen Einheit des Originals, bei der die Bestandteile (Morpheme oder Wörter) durch ihre lexikalischen Äquivalente in der Zielsprache ersetzt werden. Bei der Kalkierung bleibt die Semantik des Wortes erhalten. Die geografischen Namen von Bergen, Seen, Meeren usw. werden durch Kalkierung übertragen, wenn sie die zu übersetzenden Bestandteile enthalten.

T. Rudenko und I. Gawrylowa (2019) bemerken: «Das Aufkommen von Kalken in der Sprache ist auf puristische Tendenzen, den Kampf um die Reinheit der Muttersprache zurückzuführen. Mit Hilfe der wortbildenden Kalkierung wird eine neue lexikalische Einheit aus dem Material der Muttersprache unter dem Einfluss eines Fremdwortes gebildet. Die Kalkierung hilft also, eine neue Einheit zu schaffen, die die Struktur der ursprünglichen lexikalischen Einheit bis ins kleinste Detail kopiert» (S. 195).

Es gibt die vollständige Kalkierung oder die Halbkalkierung, die in der Regel mit Transkription oder Transliteration kombiniert wird (Abrosymowa, 2014, S. 77). Beispiele für vollständige Kalkierung sind die Übersetzungen der folgenden Toponyme: der Thüringer Wald – «Тюрінзький ліс», die Bayerische Staatsbibliothek

– «Баварська державна бібліотека» und so weiter. Die folgenden Übersetzungen von Toponymen sind Beispiele für die Halbkalkierung in Kombination mit Transkription oder Transliteration: Freistaat Bayern – «Вільна держава Баварія», Freistaat Thüringen – «Вільна держава Тюрінгія», Freie Hansestadt Bremen – «Вільне ганзейське місто Бремен», Freie und Hansestadt Hamburg – «Вільне і ганзейське місто Гамбург».

Neben diesen grundlegenden Methoden werden auch andere Arten der Übersetzungstransformation verwendet, z. B. Umstellung, Ersetzung, Ergänzung und Auslassung.

Eine Umstellung ist eine Änderung der Anordnung der sprachlichen Elemente im übersetzten Text im Vergleich zum Ausgangstext. Die häufigsten Arten der Umordnung sind die der Wörter und Phrasen. Umstellungen werden häufig bei der Wiedergabe von Urbanonymen, Hydronymen und Agoronomen verwendet, zum Beispiel: der Main-Donau-Kanal – «канал Майн-Дунай», das Lenbach-Haus – «Будинок Ленбаха», die Schack-Galerie – «галерея Шака», das Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung – «Інститут полярних і морських досліджень ім. Альфреда Вегнера».

Die Ersetzung ist die Auswechslung von Wörtern oder Wendungen auf lexikalischer oder grammatikalischer Ebene. Die Ersetzung, die in der Regel synonymisch ist, tritt auch bei der Übertragung von Urbanonymen auf, z. B. der Englische Garten – «Англійський парк» oder das Sorbische Museum – «Музей лужицької культури».

Bei der Übertragung von Urbanonymen wird auch die Auslassung verwendet, die häufiger bei semantisch redundanten Wörtern zum Einsatz kommt. Zum Beispiel, das Roemer- und Pelizaeus-Museum für altägyptische Kunst – «Римський музей і музей Пеліцеуса».

Eine solche Transformation als Ergänzung ist auf die «formale Unausgesprochenheit» der semantischen Komponenten von Wendungen in der Ausgangssprache zurückzuführen.

Wenn die Bedeutung des Ausgangsteils durch eine detaillierte Beschreibung in Form von Wendungen oder Phrasen ausgedrückt wird, wird auch eine erläuternde Übersetzung verwendet. Die erläuternde Übersetzung ist ein Übergangsstadium zwischen Übersetzung und Dolmetschen und ist von besonderem Interesse für die interkulturelle Kommunikation. Zum Beispiel, der Nationalpark Wattenmeer – «Національний парк мілководдя Ваттенмеєр», das Sprengel Museum – «Музей сучасного мистецтва Шпренгеля», die Schlosskirche zu Wittenberg – «Віттенберзький замковий костел».

Laut O. Abrosymowa (2014) ist zu beachten, dass es neben den direkten Nominierungen von Toponymen auch indirekte Nominierungen gibt (S. 78). Indirekte Namen von Bundesländern, Regionen und Städten werden häufig verwendet, um auf die folgenden Merkmale geografischer Objekte hinzuweisen:

- räumliche Lage. Zum Beispiel: das nasse Dreieck – «болотистий трикутник», das Gebiet zwischen Wattenmeer, Cuxhaven und Worpswede;
- administrativer Status. Zum Beispiel: Bonn, die «Bundesstadt» – «Бонн, «Федеральне місто»;
- Geschichte. Zum Beispiel: Brandenburg, «Streusandbüchse des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation» – «Бранденбург, «пісочниця Священної римської імперії німецької нації»;
- Spezialisierung eines kulturellen oder wirtschaftlichen Sektors oder eines Produktionsstandorts. Zum Beispiel: Berlin, Kulturmetropole im Herzen Europas – «Берлін, культурна метрополія у серці Європи»;
- architektonisches Aussehen. Zum Beispiel, Fulda, die Barockstadt – «Фульда, історичне барокове місто».

Stilistisch gesehen sind viele der Toponyme Epitheta, die verwendet werden können, um verschiedene Merkmale zu aktualisieren, z. B.: Hamburg → eine Stadt der Kultur (Гамбург → місто культури), Nordrhein-Westfalen modernes Technologiezentrum (Північний Райн-Вестфалія → центр сучасних технологій) (Abrosymowa, 2014, S. 79).

Auch epithetische Toponyme, die auf Metaphern beruhen, werden häufig verwendet, zum Beispiel: Dresden → Elbflorenz (Дрезден «Флоренція на Ельбі»); Leipzig → Klein-Paris (Ляйпциг «Маленький Париж»).

So gibt es mehrere grundlegende Methoden für die Wiedergabe von Toponymen, von denen die gebräuchlichsten die Transliteration, die Transkription, die Kalkierung (vollständige oder Halbkalkierung, meist in Kombination mit Transkription oder Transliteration) und die Transformation sind. Weniger gebräuchlich sind die Auslassung oder die erläuternde Übersetzung, die oft als zusätzliches Mittel zum Verständnis von Toponymen verwendet werden.

Die beiden letztgenannten Methoden, d. h. die Auslassung und die erläuternde Übersetzung, spielen eine wichtige Rolle für das Verständnis bestimmter Toponyme. Sie werden zu Hilfsmitteln, die es dem Leser ermöglichen, sich nicht nur mit Ortsnamen vertraut zu machen, sondern auch Einblicke in die kulturellen und traditionellen Besonderheiten anderer Länder zu gewinnen. Dies ist wichtig, weil solche Erklärungen ein tieferes Verständnis und eine Assimilierung anderer kultureller Kontexte ermöglichen, was zur Erweiterung des Horizonts des Lesers und zur Verbesserung des Verständnisses zwischen den Kulturen beiträgt.

Schlussfolgerungen zum Kapitel II

In Kapitel II wurde untersucht, welche Schwierigkeiten es bei der Übersetzung deutscher Toponyme gibt, warum sie auftreten und wie sie überwunden werden können, sowie die Methoden zur Übersetzung von Toponymen.

Die Toponyme spielen eine wichtige Rolle im lexikalischen System einer jeden Sprache und leisten einen wesentlichen Beitrag dazu, wie Menschen ihre Umgebung wahrnehmen und darüber kommunizieren. Die Einzigartigkeit von Toponymen liegt nicht nur in ihrer Fähigkeit, geografische Objekte zu individualisieren und zu benennen, sondern auch in ihrer Fähigkeit, einen vielschichtigen Kontext und eine tiefe Bedeutung in den Sprachraum zu bringen. Diese sprachlichen Phänomene spiegeln historische, kulturelle und soziale Konnotationen wider, die über die bloße Kartierung hinausgehen.

Die Komplexität der Übersetzung von Toponymen liegt nicht nur in ihrer sprachlichen Übertragung, sondern auch in der genauen Wiedergabe der mit ihnen verbundenen historischen und kulturellen Nuancen. Jedes Toponym ist mit einer einzigartigen Identität verbunden, die tief in der Geschichte und dem Erbe der Region verwurzelt ist und eine sorgfältige Herangehensweise erfordert, um ihre reiche Bedeutung und kulturelle Vielfalt angemessen zu bewahren. Die Vielschichtigkeit der Onyme macht deutlich, dass Übersetzer neben ihren sprachlichen Fähigkeiten auch ein tiefes kulturelles Verständnis benötigen, um die wahre Bedeutung dieser Ausdrücke in einer anderen Sprache authentisch wiederzugeben.

Die Untersuchung von Endonymen und Exonymen macht deutlich, dass die Wahl der Übersetzung von Toponymen von Normen und Kontext abhängt. Die Vielfalt der Sprachen und die kulturellen Unterschiede kennzeichnen die Einzigartigkeit und Originalität von Toponymen, was zu besonderen Schwierigkeiten bei der Übersetzung führt. Die vorgeschlagenen Übersetzungsrichtlinien, die einen Überblick über Normen, bestehende Übersetzungen und Abkürzungen enthalten, bieten einen strukturierten

Ansatz für Übersetzer, um Missverständnisse zu vermeiden und die kulturelle Authentizität von Toponymen zu erhalten.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Übersetzung von Toponymen eine anspruchsvolle Aufgabe ist, die sowohl für Anfänger als auch erfahrene Übersetzer Herausforderungen birgt. Die Wahl der richtigen Übersetzungsmethode erfordert nicht nur sprachliche Kompetenz, sondern auch Aufmerksamkeit für Details, um die Originalität der Toponyme zu bewahren und die Schaffung neuer Namen zu vermeiden.

Es ist entscheidend, vor der Übersetzung sicherzustellen, ob bereits eine angemessene Übersetzung existiert, und dabei auf entsprechende Wörterbücher zurückzugreifen. Bei bekannten Toponymen können Methoden wie Transkription, Transliteration, Transposition und Kalkierung angewendet werden, wobei jede Methode ihre eigenen Nuancen hat. Die Wahl erfordert tiefes Verständnis der Sprache und Berücksichtigung kultureller Unterschiede, um die Genauigkeit und Relevanz in der Zielsprache zu gewährleisten.

Die Methoden der Transkription, Transliteration, Transposition und Kalkierung wurden im Detail betrachtet. Die Transkription bewahrt die phonetischen Merkmale und Aussprache, während die Transliteration eine formale Reproduktion unter Verwendung des Alphabets der Zielsprache darstellt. Transposition wird selten bei der Übersetzung deutscher Toponyme angewendet, während Kalkierung eine lexikalische Reproduktion unter Beibehaltung der Semantik ermöglicht.

Des Weiteren wurden Transformationen wie Umstellung, Ersetzung, Ergänzung und Auslassung besprochen. Umstellung betrifft die Anordnung der sprachlichen Elemente im Text, Ersetzung verwendet synonyme Begriffe, und Auslassung kommt bei semantisch redundanten Wörtern zum Einsatz. Ergänzung kann als erläuternde Übersetzung dienen, um kulturelle und traditionelle Besonderheiten zu vermitteln.

Die Auslassung und erläuternde Übersetzung spielen eine wichtige Rolle beim Verständnis bestimmter Toponyme und ermöglichen einen Einblick in kulturelle Kontexte. Diese Methoden tragen dazu bei, das Verständnis zwischen Kulturen zu

verbessern und den Leser mit anderen Ländern vertraut zu machen. Insgesamt bleibt die Auswahl der Übersetzungsmethode entscheidend, um die Authentizität der Toponyme zu bewahren und eine effektive interkulturelle Kommunikation zu ermöglichen.

VERALLGEMEINERENDE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Studie ergab, dass die Übersetzung von Toponymen eine komplexe und anspruchsvolle Aufgabe ist, die weit über die bloße sprachliche Übertragung hinausgeht. Kapitel I widmete sich der Definition von Toponymie und der Klassifizierung deutscher Ortsnamen, wobei deutlich wurde, dass Toponymie als wissenschaftliche Disziplin nicht nur geografische Namen beschreibt, sondern auch die assoziative Natur des menschlichen Denkens betont. Dies führt zu semantischen Ableitungen, die sich oft radikal von den ursprünglichen Einheiten unterscheiden. Die Klassifizierung deutscher Ortsnamen, insbesondere die Identifikation semantischer Hauptgruppen und Qualifikatoren, erwies sich als entscheidend für die Linguistik und insbesondere für die Übersetzungswissenschaft.

Im zweiten Kapitel wurden die Herausforderungen der Übersetzung deutscher Toponyme vertieft analysiert. Dabei wurde betont, dass die Einzigartigkeit von Toponymen nicht nur in ihrer sprachlichen Übertragung liegt, sondern auch in der Bewahrung historischer und kultureller Nuancen. Die Untersuchung von Endonymen und Exonymen verdeutlichte, dass die Wahl der Übersetzung von Toponymen von Normen und Kontext abhängt. Die vorgeschlagenen Übersetzungsrichtlinien bieten einen strukturierten Ansatz, um Missverständnisse zu vermeiden und die kulturelle Authentizität von Toponymen zu wahren.

Die detaillierte Betrachtung verschiedener Übersetzungsmethoden wie Transkription, Transliteration, Transposition und Kalkierung zeigte, dass jede Methode ihre eigenen Nuancen und Anwendungsbereiche hat. Zusätzlich wurden Transformationen wie Umstellung, Ersetzung, Ergänzung und Auslassung als wichtige Werkzeuge identifiziert. Dabei spielten insbesondere die Auslassung und die erläuternde Übersetzung eine bedeutende Rolle, um das Verständnis bestimmter Toponyme zu erleichtern und kulturelle Kontexte zu vermitteln.

Die Studie hebt hervor, dass die Wahl der Übersetzungsmethode sorgfältig getroffen werden muss, um nicht nur die semantische Genauigkeit, sondern auch die kulturelle Authentizität der Toponyme zu bewahren. Dies erfordert nicht nur sprachliche Fähigkeiten, sondern auch ein tiefes kulturelles Verständnis, um die reiche Bedeutung und Vielfalt der Toponyme in einer anderen Sprache präzise zu vermitteln. Eine effektive interkulturelle Kommunikation steht und fällt mit der genauen und sensiblen Übersetzung von Toponymen, die nicht nur geografische Orte, sondern auch kulturelle Identitäten repräsentieren.

РЕЗЮМЕ

Курсова робота: 34 сторінки, 20 джерел.

Об'єкт дослідження — німецькі топоніми.

Предмет дослідження — переклад українською мовою німецьких топонімів та їхні лінгвістичні та культурологічні особливості при цьому перекладі.

Матеріал дослідження — топонімічні словники, країнознавчі довідники та засоби масової інформації, що характеризують специфіку топонімічної системи німецької мови.

Мета цієї роботи полягає в дослідженні та аналізі лінгвістичних та культурологічних аспектів німецьких топонімів, які впливають на їхній переклад.

Основний зміст роботи та її значимість: розкрито поняття топонімії, з'ясовано шляхи перекладу німецьких топонімів українською мовою за допомогою транслітерації, транскрипції, змішаного типу транслітерації і транскрипції, калькування і його підвидів, проаналізовано лінгвістичні та культурологічні особливості при цьому перекладі.

Отримані результати можуть бути використані в майбутньому в подальших дослідженнях топонімії і, зокрема, в дослідженнях німецьких топонімів, в курсах лекцій і практичних занять з курсів, пов'язаних з німецькими топонімами та їхнім перекладом українською мовою.

Перелік ключових слів: топонімія, переклад, німецькі топоніми, засоби передачі перекладу, лінгвістичний аналіз, культурологічні особливості.

RESÜMEE

Semesterarbeit: 34 Seiten, 20 Quellen.

Studienobjekt — deutsche Toponyme.

Gegenstand der Studie — Übersetzung von Toponymen ins Ukrainische und deren linguistische und kulturwissenschaftliche Eigenheiten in dieser Übersetzung.

Forschungsmaterial — toponymische Wörterbücher, Länderverzeichnisse und Massenmedien, die die Eigenheiten des deutschen Toponymensystems charakterisieren.

Ziel dieser Arbeit ist es, die linguistische und kulturwissenschaftliche Aspekte von Toponymen zu untersuchen und zu analysieren, die deren Übersetzung beeinflussen.

Der Hauptinhalt der Arbeit und ihre Bedeutung: der Konzept der Toponymie wird aufgedeckt, die Arten der Übersetzung von deutschen Toponymen in die ukrainische Sprache durch Transliteration, Transkription, gemischte Art der Transliteration und Transkription, Kalkierung und ihre Subtypen werden identifiziert, linguistische und kulturwissenschaftliche Besonderheiten dieser Übersetzung werden analysiert.

Die Ergebnisse können in zukünftigen Studien zu Toponymie verwendet werden, insbesondere in Studien zu deutschen Toponymen, in Vorlesungen und Praktika in Kursen zu deutschen Toponymen und deren Übersetzung ins Ukrainische.

Liste der Schlüsselwörter: Toponymie, Übersetzung, deutsche Toponyme, Mittel zur Übersetzung, linguistische Analyse, kulturelle Besonderheiten.

LITERATURVERZEICHNIS

- Anorkulov, S. I. (2020). Merkmale der Struktur der Toponyme der deutschen und usbekischen Sprachen. *EPRA International Journal of Multidisciplinary Research (IJMR)*, 6, 256-259.
- Cameron, K. (1977). *English place names*. London, 258 p.
- Абросимова, О. В. (2014). Особливості передачі топонімів в текстах метакультурної комунікації (на матеріалі країнознавчого довідника «Tatsachen über Deutschland» та його перекладу «Німеччина у фактах»). *Зіставні студії та перекладознавство*. Харків, 75-80.
- Бадан, А. А., & Євсігнеєва, О. Ю. (2021). Проблема стандартизації та перекладу географічних назв германського походження. *Закарпатські філологічні студії*, 16, 162-166.
- Греков, В. О. (2018). Роль ономастики у навчанні та вдосконаленні навиків перекладу. *Молодий вчений*, 9(1), 94-100.
- Іваніна, Т. В. (2010). Методи формування ономастичних відповідників при перекладі топонімів (на матеріалі англо-українських словників). *Філологічні трактати*. Запоріжжя : Класичний приватний університет, 116-120.
- Карпенко, О. Ю. (2006). Проблематика когнітивної ономастики : монографія. Одеса : Астропринт, 325.
- Карпенко, О. Ю. (2000). Про літературну ономастику та її функціональне навантаження. *Записки з ономастики: збірник наук. праць*, 4, 68-74.
- Кійко, С. В. (2013). Омонімія апелятивів і топонімів. Наукові праці Кам'янець-Подільського національного університету імені Івана Огієнка. *Філологічні науки*. Кам'янець-Подільський : Аксіома, 32, 196-200.
- Кійко, С. В. (2016). Функціонування онімів у релігійному дискурсі. *Науковий вісник Чернівецького університету. Слов'янська філологія*. Чернівці : ЧНУ, 782, 99-105.

- Кійко, С., & Якубович, І. (2023). Семантичні характеристики топонімів Німеччини. *Вісник Чернівецького університету*, 843, 36-46.
- Купач, Т. Г., & Верес, К. О. (2013). Прикладні аспекти топонімічних досліджень в краєзнавстві. *Науковий часопис НПУ імені М.П. Драгоманова*, 17(29), 200-208.
- Макеєва, К. С. (2012). Про аспекти топонімічних досліджень в сучасній лінгвістиці. *Наукові записки Національного університету "Острозька академія". Сер. : Філологічна*, 24, 189-193.
- Петрова, О. В. (2015). Специфіка власних назв в українській та німецькій мовах з точки зору типології. *Наукові записки. Серія: Філологічні науки*, 137, 78-81.
- Рибко, Н. В. (2018). Переклад власних назв. *Матеріали XLVII науково-технічної конференції підрозділів ВНТУ*, Вінниця. URL: <http://ir.lib.vntu.edu.ua/handle/123456789/20320>
- Руденко, Т. А., & Гаврилова, І. М. (2019). Специфіка перекладу безеквівалентної лексики у німецькій мові. *Науковий вісник ДДПУ імені І. Франка. Серія: Філологічні науки*, 12, 193-197.
- Таранова, Н. Б. (2015). До питання про класифікацію топонімів. *Наукові записки Тернопільського національного педагогічного університету імені Володимира Гнатюка. Серія : Географія*, 2, 15-20.

Wörterbücher und Nachschlagewerke

- Ekwall, E. (1960). *Concise Oxford Dictionary of English Place-Names*. Fourth Edition, Clarendon Press, Oxford, 522 p.
- Бойко, Н. (2008). *Deutsche Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten*. Кам'янець-Подільський: Зволейко Д.Г., 304 с.
- Євтух, В. Б. (2012). *Етнічність: енциклопедичний довідник*. Нац. пед. ун-т імені М. П. Драгоманова, Центр етноглобалістики. К. : Фенікс, 396 с.